

„Ein Meilenstein“ mit einladendem Eingang

Bausenat vor Ort: Hauptgebäude des Carossa-Gymnasiums für 3,5 Millionen Euro saniert

Von Sigrid Zeindl

„Das ist ein Meilenstein, der uns nach vorne bringt“: Dem Leiter des Hans-Carossa-Gymnasiums, Bernhard O'Connor, war gestern deutlich anzumerken, wie froh er über die abgeschlossene Sanierung des Hauptgebäudes ist. Viel Lob von der Schulfamilie und von Gästen findet vor allem das neu angebaute Eingangsfoyer, in dessen Glasfronten sich die Heilig-Kreuz- und die Jodokskirche spiegeln.

Bevor das neue Foyer gebaut wurde, war der Eingang zur Schule gar nicht als solcher zu erkennen. Und hatte man ihn gefunden, wurde man drinnen von unangenehmem Geruch begrüßt. Diese Zeiten gehören der Vergangenheit an: Mit dem Auszug der Schulverwaltung in Container begannen im August 2011 die lang ersehnten Umbauarbeiten. 3,5 Millionen Euro – davon 1,1 Millionen Euro Fördermittel – wurden in den vergangenen eineinhalb Jahren in den Umbau und die Sanierung gesteckt: Laut Architekt Manfred

Wimmer wurde das Hauptgebäude gedämmt und bekam neue Fenster, die WCs wurden erneuert, zudem wurden die Klassenzimmer auf den neuesten Stand gebracht. Nun sind sie beispielsweise mit Mediensäulen ausgestattet, in denen bereits Laptops integriert sind. Positiv sei auch, dass die Klassenzimmer über eine Beschattung verfügen, sodass sich die Räume nicht mehr so stark aufheizten, so der Schulleiter.

Deutlich größer wurde auch das Lehrerzimmer, das O'Connor nun als „Wohlfühl-Lehrerzimmer“ bezeichnete: Es bietet für jeden der 115 Lehrer und Referendare Platz, es gibt Computerarbeitsplätze ebenso wie eine Couch-Ecke, in die sich Lehrer in Freistunden zurückziehen können. Etwas abgetrennt davon sind eine kleine Küche, die Lehrerfächer und die Kopierer – die standen bisher ganz woanders, was die Lehrer Zeit kostete. Neu entstanden ist zudem ein größerer „Silentium-Raum“, in dem die Lehrer ganz in Ruhe arbeiten können, und ein Raum für den Beratungslehrer und den Schulpsychologen.



„Und nachher frag' ich die zehn Gebote ab“: Oberbürgermeister Hans Rampf und der Bausenat bei der Besichtigung eines Klassenzimmers (Fotos: sig)

Viele positive Rückmeldungen bekommt die Schule für den neuen Anbau. Über diesen war im Vorfeld heftig diskutiert worden: Zunächst war eine sogenannte „Himmelsleiter“ geplant, die sich über den kompletten Nordtrakt nach oben gezogen hätte. Letztlich entschied man sich aber für die jetzige Turmform. „Der Vorbau ist sehr gut gelungen.

Er passt sich gut in das Ensemble ein und gibt einen Funken Modernität“, sagte O'Connor. Das bestätigte auch Oberbürgermeister Hans Rampf: „Wir haben viel diskutiert. Das Ergebnis kann sich nun sehen lassen.“ Neben dem hellen Treppenhause gibt es in dem Anbau jetzt einen Lift, sodass die Schule mittlerweile auch behindertengerecht erschlossen ist.

„Nun können wir den Anforderungen an eine moderne Schule gerecht werden“, sagte O'Connor gestern – allerdings noch nicht in allen Bereichen, wie er hinterherschob. So froh er über die Sanierung des Hauptgebäudes ist – er gab den Stadträten gestern auch einen Wunsch mit auf den Weg: „Im naturwissenschaftlichen Bereich müssen wir den heutigen Standard erst erreichen.“ Bekanntlich wurde die Schule um einen naturwissenschaftlich-technologischen Zweig (NTG) erweitert – die bauliche Ausstattung dafür ist aber noch nicht vorhanden. Der Schulleiter hofft, dass die Planungen dafür zeitnah folgen und der zweite Schritt auf dem Weg zur Schule der Zukunft bald gelingt. Rampf versprach: „Wir schauen, dass der Weg so weitergeht, wie wir ihn geplant haben.“ Man wisse darum, dass auch die Schulen künftig im Wettbewerb stehen werden, sagte Rampf.



Der Foyeranbau mit dem Treppenhause passt sich gut in das historische Ensemble ein und wird viel gelobt.